

Den Fünfmonatsplan vorfristig

Die Kollektive der Industriebetriebe Kasachstans beteiligen sich aktiv am sozialistischen Unionswettbewerb, setzen die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU ins Leben um und haben den Fünfmonatsplan in der Realisierung der Produktion und in der Herstellung der bedeutendsten Erzeugnisse vorfristig, am 30. Mai erfüllt.

Über den Fünfmonatsplan hinaus sind Gas und Eisenzeug gewonnen, Stahl, Koks, Kohle, leichte Erdölprodukte, synthetischer Kautschuk, Schleifer, Asbestzementrohre, Kunstfasern, Maschinen für Viehzucht und Futtermittelherstellung, Baumwolle, Wolle und Baumwollstoffe, Socken, Strümpfe und Wirkwa-

renerzeugnisse, Lederschuwerk, Tier- und Pflanzenfette, Vollmilch- und andere Produkte geliefert worden.

Die Werktätigen der Industriebetriebe erfüllen die Hinweise und Empfehlungen, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse Breshnew während seiner Reise in die Gebiete Sibiriens und des Fernen Ostens sowie in der Rede auf dem XXIII. Komsohmokongress geäußert hat, und erfüllen noch weitgehend den sozialistischen Wettbewerb um eine erfolgreiche Einlösung der Aufgaben des dritten Planjahres.

(KasTAG)

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 1. Juni 1978

Nr. 109 (3233)

Preis 2 Kopeken

Ziel-hohe Leistungen

Laut Arbeitsplan soll die erste Mahd der Gräser in zehn Tagen erfolgen.

„Der diesjährige Grasstand“, sagt der Mechaniker des Trupps Juri Olejnikow, „ermöglicht es, bei der Mahd die ganze Technik einzusetzen und voll auszunutzen. Die ersten Hunderte Tonnen Heu hat unser Trupp schon auf dem Heuboden. Alle Maschinen beider Futterbeschaffungsgruppen arbeiten reibungslos.“

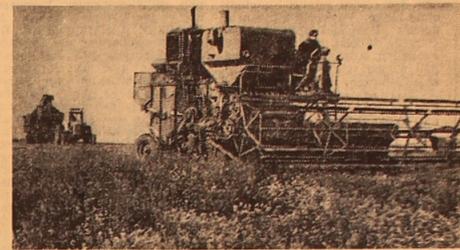
Robert Alil, Harry Fischer, Nikolai Kowaljow und Wassilj Babitschew geben im sozialistischen Wettbewerb der Heumäher den Ton an. Jeder von ihnen erfüllt sein Tagessoll zu 145-150 Prozent.

„Wir haben bereits 2 500 Tonnen Futter auf Lager“, sagt der Leiter der ersten Sowchosabteilung Omerbek Dimojew zuzufügen.

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Dshambul

Heuernte in der Versuchswirtschaft für Getreidebau von Schorlandy, Wladimir Prozenko und Alexander Weluschki erfüllen ihr Tagessoll zu 150 Prozent.

Unsere Bilder: Heuermägerei im Einsatz. Die Futterbeschaffungsgruppe des Trupps. Fotos: J. Osterle



Alltag des Planjahrünftis

„Freundschaft“ und KasTAG-Korrespondenten berichten

Die Viehzüchter des Sowchos XXV. Parteitags der KPdSU, Gebiet Kokschatow, sind bereits mit der Erfüllung des Halbjahresplans in der Fleischlieferung an den Staat fertig geworden. Bei einem Plan von 124 realisierten sie 148 Tonnen Rindfleisch. An das Kombinat wurden 310 Mastriinder geliefert, von denen 80 Prozent in bester Vollgendhriten waren. Das durchschnittliche Gewicht eines Rindes belief sich auf 476 Kilo.

Den ganzen Mastierbestand halten Alexej Sabolynow und Bekseit Kaparow vorbereitet. Sie bringen die tägliche Gewichtszunahme eines Rindes auf 900-1000 Gramm.

Die Wirtschaften des Rayons Rawjewa haben in fünf Monaten insgesamt 1988 Tonnen Fleisch geliefert, was 87 Prozent vom Halbjahresplan ausmacht.

Gute Arbeitsstimmung

Als Antwort auf das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Unionsrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsohmokongress nehmen die Ackerbauern und Tierzüchter des Sowchos Georgijewskij Rayon Kurdai, noch aktiver teil am sozialistischen Wettbewerb um die Hebung der Effektivität der Produktion und die Erzielung höchster Resultate bei Minimalkosten.

In dieser Wirtschaft wird der Schaffung einer sicheren Futterbasis besondere Bedeutung beimessen. Dem Beispiel der Landwirte von Ipatowo folgend, wurden im Sowchos zwei Komplextrupps organisiert und mit der nötigen Technik für die Arbeit nach der fortgeschrittenen Technologie ausgerüstet.

„Vor Beginn der Heuernte erteilten die Futterbeschaffer den Arbeitsplan und machten sich mit den Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs bekannt. Im Einsatz waren bereits zwei Parteikomitees der Wirtschaft Sergej Kalaschnikow. „Die günstigen Bedingungen der diesjährigen Heuernteaison berücksichtigend, verpflichteten sie sich einen zweifachen Futtermittelvorrat zu schaffen, d. h. 16 000 Tonnen Heu in Schober zu setzen.“

Die Sowchosleitung, das Parteikomitee und das Gewerkschaftskomitee sorgten für gute Lebensbedingungen der Futterbeschaffer. Jeder Trupp hat seinen Feldwagen, wird mit heißen Spelzen versorgt, hat eigene Agitatoren, die regelmäßig Aussprachen über den Gang des sozialistischen Wettbewerbs und andere aktuelle Probleme durchführen. Auch für die kulturelle Betreuung ist gesorgt. Die Parteikomitee und Komsohmokongress leitet Onalbai Kolschimbajew.

Der Kirov-Sowchos liegt in der stadtnahe Zone von Temirtau. Wir züchten Getreidekulturen, Kartoffeln, Gemüse, Mais, Hackfrüchte, ein- und mehrjährige Gräser. Der erfolgreiche Anbau von Nutzpflanzen gibt uns die Möglichkeit, eine hochproduktive Milchviehzucht zu entwickeln. Unsere Arbeitsgruppen für Maisanbau haben es gelernt, stabile hohe Ernteerträge zu erzielen. So brachte meine Arbeitsgruppe z. B. im Vergleich mit dem Plan 500 Hektar Anbaufläche 500 Zentner Silomasse ein. Das war eine doppelte Planerfüllung und die höchste Ernte im Gebiet Karaganda.

Wir erzielen wir so ein Resultat? Früher ernteten wir vom selben Land nur 160-200 Zentner je Hektar. Nicht nur ich, sondern auch meine Kameraden aus der Arbeitsgruppe Johann Grünwald, Nikolaus Stöbel, Adolf Heinz, Heinrich Grünwald kamen zum Entschluss, daß wir uns in unseren Arbeit auf die fortschrittlichen Erfahrungen der landwirtschaftlichen Wissenschaft und Praxis stützen müssen, wenn wir Erfolg haben wollen. Also begannen wir den Maisanbau auf wissenschaftlicher Grundlage zu führen. Die Technologie der Bodenbearbeitung, das Saatgut, die Aussaatfristen, die Bewässerungstermine, die Pflege der Pflanzen, kurzum alles, was einen hohen Ernteertrag sichert, wenden wir unter Berücksichtigung der örtlichen Bedingungen an.

Rekordernte wiederholen

Bei einem Plan von 12 500 Zentner, brachten wir im Vorjahr 25 000 Zentner Grünmasse ein, d. h. die überplanmäßige Ernte sicherte uns 25 000 Futtermittelheiten, was 188 000 Kilo Milch bedeutet.

In diesem Jahr haben wir den Mais wieder nach allen Regeln der Agrotechnik in den Boden geteilt, und wir hoffen, daß unsere Erfolge nicht schlechter sein werden als im Vorjahr.

Eduard GARTNER, Leiter einer Arbeitsgruppe für Maisanbau im Kirov-Sowchos
Gebiet Karaganda

Ein gutes Fundament gelegt

Gleich allen Werktätigen der Sowchos des Rayons Marinka beschloß das Kollektiv des Sowchos „Krasnoselski“ einen anderthalbjährigen Futtermittelvorrat für die Tierzucht zu schaffen. In der Verwirklichung dieser Aufgabe kommt dem Mais eine entscheidende Rolle zu. Es ist vorgesehen, über 21 000 Tonnen Grünmasse einzulegen.

Die von Anton Nakanin geleitete Arbeitsgruppe für Maisanbau will von jedem Hektar Anbaufläche nicht weniger als 100 Zentner Grünmasse erhalten. Das Fundament für eine hohe Maisernte ist gelegt; die Maisausaat wurde auf der ganzen 481 Hektar großen Anbaufläche in optimalen Erträgen und in bester Qualität abgeschlossen.

Der Arbeitsgruppe Anton Nakanin wurde nach Auswertung des sozialistischen Wettbewerbs der erste Platz sowie eine Ehrenurkunde und eine Geldprämie zugesprochen.

Leonid SEDELNIKOW
Gebiet Zelnograd

Der Geschwindigkeitsmesser des 26. Mai von einer Fahrt zurückgelehrt

„Stil 130“, der von Fahrer der Karaganda Güterverkehrsverwaltung P. Korshew gelenkt wird, zeigte die Zahl „500 000“. Soviel hatte sein Großraumfahrzeug ohne Generalreparatur zurückgelegt.

In nicht vollen sechs Jahren der Nutzung, hat sich der LKW mit zwei Anhängern hat P. Korshew bei der Beförderung von Volksgütern fünfzehn Jahrepläne erfüllt und etwa 7 000 Liter Benzin eingespart.

Der Bestarbeiter bei der Landwirtschaft des Akmolinsker Reparaturlagers auf 600 000 Kilometer bringend.

In den Betrieben des Bergbau- und Hüttenkombinats von Dsheskaschan verbreitete sich die freudige Nachricht: Die angesehene Brigade des Abbauorts im Ostbergwerk, die von A. Bekmatow geleitet wird, hat seit Beginn des Planjahrünftis 1 Million Tonnen Erz gewonnen.

Als Antwort auf das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsohmokongress über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs im dritten Jahr des Planjahrünftis übernahm das Spitzenkollektiv hohe Verpflichtungen. Es will im Planjahr die Erzeugung von auf 2 Millionen Tonnen bringen.

Das Kollektiv des Werks „Geotechnika“ in Aktjubinsk erzielt in diesem Jahr vorläufige Resultate. Es erfüllte vorfristig den Fünfmonatsplan im Ausstoß und in der Realisierung der Warenerzeugnisse und Ende Mai an die Beststeller über den Plan hinaus für weitere 100 000 Rubel Erzeugnisse liefern.

An der Spitze des Wettbewerbs steht im Werk das Kollektiv der Abteilung für Metallkonstruktionen. Vortrefflich arbeitet hier die Brigade für die Herstellung von Schwerlastanhängern.

Die Schafzüchter des Kolchos „Berlik“, Gebiet Taldy-Kurgan, verpflichteten sich in diesem Jahr 870 Zentner Wolle hoher Qualität an den Staat zu verkaufen. Die Scherer des Maskomplexes begannen mit der Schälerei als erste. Hier sollen 10 000 Schafe geschoren werden. Das Kollektiv des Maskomplexes hat sich die Aufgabe gestellt, die Schur von 10 000 Schafen in einer Woche abzuschließen.

Die Aufgaben des Dezemberplans (1977) des ZK der Partei, des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsohmokongress sind während der Arbeit der Schafzüchter des Rayons Makanski, Gebiet Semipalatinsk, einen großen Arbeitses errungen. Sie wurden in Ehren mit dem Verleihung der Lämmer fertig. Die Sowchos und Kolchos des Rayons erhielten 241 000 Lämmer statt 240 000 laut Verpflichtung.

Die Komsohmokongress und Jugend-schleiferbrigade „Tulpar“, Sowchos „Arkdinski“, die von Helden der sozialistischen Arbeit S. Talmsurin geleitet wird, erhielt 30 Lämmer von je 100 Mutterlammern.

Bewässerung — eine sichere Sache

Die heißen Tage der Frühjahrsbestellung haben wir hinter uns gelassen. Die Grundlage für eine reiche Ernte im dritten Jahr des zehnten Planjahrünftis geschaffen. Die Ackerbauern des Lenin-Kolchos wollen in diesem Jahr 30 Zentner Getreide je Hektar ernten. Dieser Aufgabe sind sie gewachsen.

Aber nicht nur den Sorgen um Brod leben unsere Werktätigen. Eine der wichtigsten Aufgaben ist für uns die weitere Hebung der Futterproduktion. Wir sind bestrebt, die Fütterung der Futtermittel für die Tierzucht so schnell wie möglich zu verwirklichen. Dazu wurden besondere praktische Schritte unternommen. Im Lenin-Kolchos werden die Pläne und Auflagen in der Beschaffung von Heu, Weizelage und Silofuttermitteln. Das schafft die Voraussetzungen für die Hebung der Produktivität der Tiere und die Lieferung billiger tierischer Erzeugnisse.

Das Hauptaugenmerk gilt bei der Schaffung einer stabilen Futterbasis die Bewässerung der Gräser. Das ist eine sichere Sache, das heißt, die Fütterung des Winters ist eine hohe Futtermittelgarantie.

Als im Kolchos die Bewässerung der Futterkulturen beschlossen wurde, fiel die Wahl auf mich als Organisator. Bis dahin war ich fast 25 Jahre Mechaniker gewesen. Ich bekam zur Bewässerung 50 Hektar zugeordnet und dazu die Berechnungsanlage „Raduga“. Nachdem ich einen speziellen Lehrgang mitgemacht hatte, wusch meine Meisterkarte und meine Kameradenkameraden von Jahr zu Jahr.

Verhandlungen im Hradschin

Am 30. Mai haben in Hradschin Verhandlungen zwischen dem Parteikomitee und Regierungsdelegation der UdSSR und der GSSR stattgefunden. Der von L. I. Breshnew geleiteten Delegation der UdSSR gehörten W. W. Schtscherbik, K. W. Russakow, L. W. Archipow, V. F. Malzew und W. W. Makzewitsch an. Der Delegation der GSSR unter Leitung von G. Husak gehörten L. M. Strougil, V. Biljak, J. Kempny und V. Hala, B. Chnoupek und C. Lovetinsky an.

Die Delegationen tauschten Informationen über Erfahrungen der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft in beiden Ländern in der gegenwärtigen Etappe, über den Partiaufbau und die ideologische Erziehungsarbeit der KPdSU und der KPtSch, über die Entwicklung der Ökonomie und die Ausarbeitung der effektivsten Methoden der Wirtschaftsführung sowie über die soziale Politik.

Sie äußerten Befriedigung über die aktive Beteiligung der beiden Staaten an der brüderlichen Zusammenarbeit der sozialistischen Staatengemeinschaft, am gemeinsamen Kampf für Frieden und die Verteidigung der internationalen Entpannung, am gemeinsamen Kampf für Frieden und die Verteidigung der internationalen Entpannung, am gemeinsamen Kampf für Frieden und die Verteidigung der internationalen Entpannung, am gemeinsamen Kampf für Frieden und die Verteidigung der internationalen Entpannung.

Die Gesprächspartner unterstrichen die wichtige Bedeutung der Erreichung der friedlichen Zusammenarbeit zwischen den Bruderländern, der Koordinierung ihrer Volkswirtschaften, der Vertiefung der Spezialisierung und Kooperation in den Schlüsselzweigen der Volkswirtschaft.

Während der Erörterung von Fragen der bilateralen Beziehungen wurde die vollständige polnische Einheit konstatiert und die feste Absicht beider Länder zum Ausdruck gebracht, die weitere Hebung des Niveaus und der Qualität der sowjetisch-polnischen Beziehungen in allen Bereichen auf der festen Grundlage des sozialistischen Internationalismus, der Einheit und Geschlossenheit der Parteien, der Staaten und der Völker beider Länder zu gewährleisten.

Während der Gespräche fand ein ausführlicher Meinungsaus-

Treffen L. I. Breshnew — G. Husak

Ein Gespräch zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew, und dem Generalsekretär des ZK der KPtSch und Vorsitzenden der UdSSR, G. Husak, hat am 30. Mai auf der Prager Burg stattgefunden.

Die Führer der zwei Bruderparteien und sozialistischen Staaten vereinbarten das Verfahren bei den Verhandlungen zwischen den Partei- und Regierungsdelegationen der UdSSR und der GSSR. Ferner tauschten sie Meinungen im Zusammenhang mit der Ausarbeitung und Abstimmung des Dokuments über die Ergebnisse des Besuchs der sowjetischen Delegation in der Tschechoslowakei aus.

Das Treffen der Genossen L. I. Breshnew und G. Husak verlief in einer Atmosphäre von volligem gegenseitigem Verstehen, Herzlichkeit und Freundschaft. (TASS)

Hohe Achtung gezollt

PRAG, 30. Mai. Die sowjetische Partei- und Regierungsdelegation unter der Leitung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew, legte heute einen Kranz am Grab des Unbekannten Soldaten auf dem Vitkov-Berg in Prag nieder. Der Kranz trug die Inschrift: „Dem Unbekannten Soldaten, dem Kämpfer für die Freiheit und Unabhängigkeit der Tschechoslowakei.“

Von der Partei- und Regierungsdelegation der UdSSR suchten das Pantheon, das auf diesem Berg errichtet wurde. Nach der Kranzniederlegung ehrten sie durch eine Schweigeminute das Andenken des hervorragenden Funktionärs der tschechoslowakischen und internationalen kommunistischen Bewegung, des ersten Arbeiterpräsidenten der Republik Klement Gottwald und anderer Söhne und Töchter des tschechoslowakischen Volkes. Genosse L. I. Breshnew und die Mitglieder der Delegation besichtigten im Pantheon den Saal der Sowjetarmee, besuchten die Gräber der großen Helden der Sowjetischen Streitkräfte, die der Tschechoslowakei die Befreiung von den faschistischen Eroberern gebracht. Hier wurden Blumen niedergelegt.

Nach der Besichtigung des nationalen Denkmals auf dem Vitkov-Berg machte L. I. Breshnew im Buch der Ehrengäste folgende Eintragung:

„Unsterblich ist das Andenken an die besten Söhne und Töchter des Volkes, die ihr Leben dem Kampf für die Freiheit und Unabhängigkeit der Heimat, für das Glück der Werktätigen gewidmet haben. Die Namen K. Gottwald, (TASS)

A. Zapotocky und anderer tschechoslowakischer Revolutionäre auch uns Sowjetmenschen teuer.

Wir sind tief bewegt dadurch, wie trübe das Andenken an den Helden des Denkmal der Sowjetunion wird, die im Kampf für die Freiheit der Tschechoslowakei, für die Rettung der Völker Europas von der faschistischen Sklaverei getreten sind.

Möge die unverbrüchliche Brüderlichkeit der Völker unserer Länder, die auf dem gemeinsamen Weg zum Triumph der kommunistischen Ideale schreiten, den Helden zum ewigen Denkmal werden.

L. I. Breshnew“

Das tschechoslowakische Volk hält das Andenken der sowjetischen Helden hoch in Ehren. Auf dem Friedhof Olšane legten Leonid Ilitsch Breshnew und die Mitglieder der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation einen Kranz am Denkmal der Sowjetischen Soldaten nieder. Die Inschrift auf der roten Schleife des Kranzes lautet: „Den heldenmütigen Sowjetsoldaten, die im Kampf für die Befreiung der verbürdeten Tschechoslowakei von den faschistischen Eroberern gefallen sind.“

Von der Partei- und Regierungsdelegation der UdSSR.“

An der Zeremonie der Kranzniederlegung beteiligten sich die Mitglieder des Präsidiums der KPtSch und Sekretäre des ZK der KPtSch V. Biljak, J. Kempny und andere offizielle Persönlichkeiten.

Auf dem Vitkov-Berg und dem Friedhof Olšane waren Ehrenformationen angetreten und wurden die Staatsymmen der UdSSR und der GSSR intoniert. (TASS)

Besichtigung der polnischen Ausstellung

Die stets erstarckenden und sich weiterentwickelnden wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Volksrepublik Polen sind die Ausstellung „Made in Polen“ wider, die in Alma-Ata von der Außenhandelskammer der VR Polen und der Sowjetunion und Handelskammer der UdSSR veranstaltet wurde. Dort sind Erzeugnisse des Maschinenbaus, der chemischen Industrie und der Leichtmetallindustrie ausgestellt, darunter auch solche, die durch Kooperation zwischen den Industriebetrieben Polens und der Sowjetunion als Haupt-handelspartners der VR Polen produziert werden.

Am 30. Mai besichtigten die Ausstellung das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, Mitglieder des Büros des ZK

der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genossen B. A. Aschmow, S. N. Imaschew, A. I. Klimow, A. G. Korokin, Sch. K. Kospanow, D. S. Miroshchichin, S. B. Njaschbekow, S. A. Smirnow, der Kandidat des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans W. T. Schewtschenko.

Während der Besichtigung der Exponate unterhielt sich Genosse D. A. Kunajew mit polnischen Gästen.

Am selben Tag fand die feierliche Eröffnung der Ausstellung statt. Bei der Eröffnung der Ausstellung sprachen der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR S. S. Dshimbajew, der Stellvertretende Minister für Außenhandel und Seewesen der VR Polen Wladislaw Gwiazda. (KasTAG)

Mit aller Seestärke

Die Hörer der Schule für Grundlagen des Marxismus-Leninismus nehmen an den Tischen gewohnheitsmäßig Platz und legen die Hefte und Konzepte bereit. Im Parkettbereich ist auch ein Vortrag vorbereitet, die Karten und Schemen hängen an den Wänden, der Bildwerfer ist eingeschaltet. Die Zeit ist knapp, und der Propagandist beginnt, wie üblich, Vorworte mit einem kurzen Überblick über die vergangene Woche, er fordert die Hörer zur Aussprache auf und will wissen, wie sie die Ereignisse einschätzen.

„Das nächste Mal kommen Sie mit der Politinformation an die Reihe, Iwan Iwanowitsch“, wendet er sich an den nicht mehr jüngsten Schlosserbrigadier Misulj. Heinz Vollmer hat in den Jahren des Unterrichts den Charakter dieses wortkargen Mannes gut kennengelernt und weiß, wie notwendig es ist, ihn von Zeit zu Zeit „in Schwung“ zu bringen, ihm seine Befangenheit überwinden zu helfen und seine Aktivität zu heben. Auch anderen ihnen aber Vollmers Schlüsselwörter vor:

„Wir treffen uns also nächsten Montag wieder. Lesen Sie in dieser Zeit was ich Ihnen empfohlen habe.“

Das Vermögen, auch den schwierigsten Stoff zugänglich darzulegen, die Hörer zu fesseln, die Menschen zum Denken zu veranlassen, das sind wohl die wichtigsten positiven Eigenschaften des Propagandisten

Heinz Vollmer. Er hat es fertig gebracht, die Arbeit des Bibliothekswalzers Nr. 2 gern den Unterricht besuchen, daß das Kollektiv der Hörer stabil geblieben ist. Großer Autorität erwarben der Hörer der Schule Bajam Malsholow — Brigadier der Elektromonteur, Mitglied des Parteibüros des Walzwerks und stellvertretender Vorsitzender des Lehrmeisterrates im Kombinat. Als Mitglied der Revisionskommission des Betriebsgewerkschaftskomitees ist Panatol Werwales und als ehrenamtlicher Chefinspektor für Sicherheitstechnik — der Brigadier Wassilj Pawlowitsch gewählt worden. Beide sind aktive Rationalisatoren. Sie haben in einem Jahr 29 Vorschläge mit einem Nutzeffekt von 16.500 Rubel eingebracht. So bekräftigen die Hörer mit Taten die Worte des Rechenschaftsberichts des XXV. Parteitags der KPdSU im Jahr 1977, wo es heißt: „Das Kriterium des Erfolges der politischen Erziehung der Massen sind selbstverständlich die konkreten Taten. Die kommunistische Ideentendenz ist eine Legierung von Wissen, Überzeugung und praktischem Handeln.“

Doch um die Kunst eines Propagandisten zu meistern, um andere zu erziehen, mußte Vollmer viel und hartnäckig an sich selbst arbeiten. Elektromonteur von Beruf, mit technischer Mittelschulbildung, wurde er für viele Schul- und Seminararbeiten zum Vorbild, weil er selbst verständlich lernte. Er las viel, absolvierte die Universität des Marxismus-Leninismus.

Propagandist Vollmer fühlt sich in den Unterrichtsstunden ganz in seinem Element. Hinter dieser Redegewandtheit stehen wie auch in seinen Studienjahren an der Uni-



Im Bild: Heinz Vollmer während einer Unterhaltung mit der Bibliothekarin Anna Magnowa und der Leiterin des ehrenamtlichen Parteibüros Valentinia Solina. Foto: A. Bondarenko

versität tägliche Arbeit und konsequente Verwirklichung des von ihm für das Lehrjahr 1977—1978 entwickelten persönlichen schöpferischen Plans. Er hat schon viele Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus erlernt und konzipiert, studiert aufmerksam die Zeitschriften „Woprosy Filosofii“, „Kommunist“, „Politicheskoe Samoostraowanje“, „Probleme des Friedens und des Sozialismus“, liest viel methodische Literatur. Er hat die technischen Propagandamittel — den Filmvorführungsapparat, das Tonbandgerät, das Epidiaskop — gemeistert und wendet sie erfolgreich an. Sogar jene, die Vollmer gut kennen, wundern sich, wie er es fertigbringt, bei all seiner schreibenden Überbelastung, nicht nur Schritt für Schritt, sondern auch Zeit für die Familie und für kulturelle Erholung zu finden.

„Ehrenvoll und dankbar ist die Arbeit der Propagandisten der marxistisch-leninistischen Theorie. Damit sie wahrhaft erspürlich ist, muß man „diese Arbeit... mit dem Bewußtsein, mit der Überzeugungskraft und mit aller Seelenstärke bewältigen“, sagte L. I. Breschnew. Mit aller Seelenstärke ist auch der Propagandist des Walzwerks Nr. 2, Elektriker Heinz Vollmer bei seiner

Sache. Michael FARBERG, Gebiet Karaganda

Ehrenvoll und dankbar ist die Arbeit der Propagandisten der marxistisch-leninistischen Theorie. Damit sie wahrhaft erspürlich ist, muß man „diese Arbeit... mit dem Bewußtsein, mit der Überzeugungskraft und mit aller Seelenstärke bewältigen“, sagte L. I. Breschnew. Mit aller Seelenstärke ist auch der Propagandist des Walzwerks Nr. 2, Elektriker Heinz Vollmer bei seiner Sache. Michael FARBERG, Gebiet Karaganda

Vormarsch auf glühende Wüste

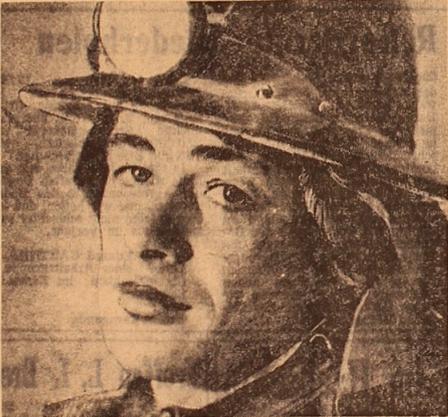
In eine Gegend blühender Oasen verwandelt sich der südliche Hand der Wüste Kysylkum. In der Landschaft der Wüste sind hier unlanges gegründeten, spezialisierten Baumwollanbau-Sowchos „Dostyk“ liegen in diesem Frühjahr Planungen auf Tausenden Hektar Neuland an. Das bewässerte System dieser Länder wird über ein Magistralkanal aus dem Staubecken Tschardar an dem Syrdarja gespeist.

Die Mechanisatoren zwingen der Wüste neue Landstücke ab. Das Kollektiv der Wirtschaft wird im nächsten Frühjahr die Wüste in zwei Teile aufteilen. Die eine Fläche ist in diesem Jahr mit der wertvollsten technischen Kultur zu bestellen. Zu ihnen werden sich auch Nachbarn gesellen. Es wird die Vorbereitung zur Gründung eines weiteren Baumwollanbau-Sowchos auf dem Massiv getroffen.

Die Wüste Kysylkum, wo die Sowjetunion für die neuen Baumwollplantagen 26.000 Hektar Länder, die bisher keinen Pflug kennen, ausgewählt haben, wird komplex nach modernen Mustern in die Wirtschaft einbezogen. Die Einrichtung von Bewässerungssystemen wird hier nur mit Hilfe leistungsstarker Maschinen möglich. Für die Wertigkeiten des Sowchos „Dostyk“ wurde der erste Komplex von Wohnhäusern errichtet. Die im Bau begriffene Siedlung dieser Wirtschaft ist bereits an das staatliche Verbandsystem und an das Autobahnnetz der Republik angeschlossen.

Zur Errichtung von Wohnhäusern und anderen Gebäuden werden Baufertigteile verwendet, die in den Betrieben der Bauindustrie der Kasachstan errichtet sind. Die Wirtschaften der Wüste weisen solche Siedlungen von Stadtyp auf für andere Baumwollanbau-Sowchos errichtet. In jeder von ihnen sollen Obst- und Weinanlagen angelegt werden. Gemüse, Melonen und Kürbisse angebaut werden. Hier sollen auch Großkomplexe für Milchproduktion auf industrieller Grundlage entstehen. Die neuen Städte der Wüste muß ein wichtiger Lieferant von Nahrungsmitteln für die Bevölkerung der industriellen Zentren Südkasachstans werden.

In der letzten Zeit wurde die glühende Kysylkum-Wüste, wo es viele sonnige Tage gibt, aber praktisch keine Gewässer zur Zone eines intensiven Irrigationsvormarsches in kurzer Frist es hier gelingen, der Wüste für blühende Oasen fruchtbar an die 100.000 Hektar fruchtbarer Ländereien abzurufen. Auf diesen Massiven bauen die Kolchos und Sowchoses der Gletie Tschimkent und Kayl-Orda Rets. Weiter nördlich, im Gebiet der Wüste, sind die Kolchos, puschwerer Melonen und Wassermelonen. (KasTAg)



Bahn frei für das Neuerertum

Die Parteilorganisation des Bahnbetriebswerks von Kuschnurum leistet umfangreiche organisatorische und politische Massnahmen zur rationeller und sparsamer Nutzung von Treibstoff- und Energieresourcen. Das beeinflusst positiv die Sicherung der Produktionseffektivität, die weitere sozial-ökonomische Entwicklung des Betriebs.

Die Lösung grandioser sozial-ökonomischer Aufgaben verlangt von den Sowjetmenschen den Einsatz aller Kräfte und Ressourcen, große Anstrengungen in der Arbeit. Die Verwaltung und die Parteilorganisation des Betriebs konzentrieren ihre Aufmerksamkeit auf die Beschleunigung des technischen Fortschritts, auf die Mechanisierung arbeitsintensiver Vorgänge. Liquidierung wenig produktiver Handarbeit, auf den Kampf für Sparsamkeit. Vieles hängt hier von der schöpferischen Aktivität der Werktätigen, von ihrer Teilnahme an der Rationalisierungsarbeit, von besserer Nutzung der Treibstoff- und Energieresourcen ab. Das Parteilite behält die Frage über den Stand des Rationalisierungsstadiums stets im Mittelpunkt seiner Aufmerksamkeit. Es wurden besondere Maßnahmen erarbeitet, die auf die weitere Steigerung der schöpferischen Aktivität abzielen.

Im Jubiläumsjahr veranstalteten wir den Wettbewerb „Beste Abteilung in der Rationalisierung“. Dank der geleisteten organisatorischen und politischen Massnahmen wurden in einem Jahr 326 Verbesserungsvorschläge eingebracht mit einem ökonomischen Nutzeffekt von 62.200 Rubel. Somit vergrößerte sich der Umfang der Produktion ohne zusätzlichen Einsatz von Arbeitskraft.

Den größten Beitrag in der Verwirklichung der Rationalisierungsmaßnahmen leisteten die Kommunisten I. Batschischew (mit einem Nutzeffekt von 4.410 Rubel), L. Palagin (1.610 Rubel), W. Wytkow (4.820 Rubel) und andere. Das Parteilite studiert und verallgemeinert die fortgeschrittenen Erfahrungen, die auf die Mechanisierung zurzeitbesten Arbeitsprozesse gerichtet sind. Die nach der Methode der Eisenbahner von Ljubljino erarbeiteten

Gebiet Aktjubinsk, Pawel Pidborsko, Gruppenleiter in der Abteilung Nr. 6, ist Bestarbeiter. Er kam vor zwei Jahren in die Grube, vorher war er Kipperfahrer gewesen. Er hat den Beruf des Grubenarbeiters liebgewonnen. Beim Abtransport des Schachts der Grube „Molodost“ hat er sich für die Arbeit in der Grube entschieden. Er hat sich für die Arbeit in der Grube entschieden. Er hat sich für die Arbeit in der Grube entschieden.

Die Lösung grandioser sozial-ökonomischer Aufgaben verlangt von den Sowjetmenschen den Einsatz aller Kräfte und Ressourcen, große Anstrengungen in der Arbeit. Die Verwaltung und die Parteilorganisation des Betriebs konzentrieren ihre Aufmerksamkeit auf die Beschleunigung des technischen Fortschritts, auf die Mechanisierung arbeitsintensiver Vorgänge. Liquidierung wenig produktiver Handarbeit, auf den Kampf für Sparsamkeit. Vieles hängt hier von der schöpferischen Aktivität der Werktätigen, von ihrer Teilnahme an der Rationalisierungsarbeit, von besserer Nutzung der Treibstoff- und Energieresourcen ab. Das Parteilite behält die Frage über den Stand des Rationalisierungsstadiums stets im Mittelpunkt seiner Aufmerksamkeit. Es wurden besondere Maßnahmen erarbeitet, die auf die weitere Steigerung der schöpferischen Aktivität abzielen.

Im Jubiläumsjahr veranstalteten wir den Wettbewerb „Beste Abteilung in der Rationalisierung“. Dank der geleisteten organisatorischen und politischen Massnahmen wurden in einem Jahr 326 Verbesserungsvorschläge eingebracht mit einem ökonomischen Nutzeffekt von 62.200 Rubel. Somit vergrößerte sich der Umfang der Produktion ohne zusätzlichen Einsatz von Arbeitskraft.

Den größten Beitrag in der Verwirklichung der Rationalisierungsmaßnahmen leisteten die Kommunisten I. Batschischew (mit einem Nutzeffekt von 4.410 Rubel), L. Palagin (1.610 Rubel), W. Wytkow (4.820 Rubel) und andere. Das Parteilite studiert und verallgemeinert die fortgeschrittenen Erfahrungen, die auf die Mechanisierung zurzeitbesten Arbeitsprozesse gerichtet sind. Die nach der Methode der Eisenbahner von Ljubljino erarbeiteten

Den größten Beitrag in der Verwirklichung der Rationalisierungsmaßnahmen leisteten die Kommunisten I. Batschischew (mit einem Nutzeffekt von 4.410 Rubel), L. Palagin (1.610 Rubel), W. Wytkow (4.820 Rubel) und andere. Das Parteilite studiert und verallgemeinert die fortgeschrittenen Erfahrungen, die auf die Mechanisierung zurzeitbesten Arbeitsprozesse gerichtet sind. Die nach der Methode der Eisenbahner von Ljubljino erarbeiteten

Der Bau braucht einen Herrn

2. Ein überflüssiges Kettenglied

mer (Projektant) und Auftraggeber notwendig? Wer braucht denn die Projekteure, die Ingenieure und Techniker, die in den Investitionsabteilungen der Betriebe wirken und die technische Aufsicht ausüben? Gegenwärtig werden solche Spezialisten jedem Bauvorhaben zugeleitet. Sie stellen Baueraubnisse aus, besorgen die Übertragung von Bauplänen auf das Gelände, nehmen Arbeiter an, stellen die Teilnehmer der Auftraggeber gestellt werden.

Dabei entsteht die Notwendigkeit, die Projektierungsarbeiten aussondern und sie nach ihrer Vollerfüllung zu bezahlen. Solche Funktionen wie Ausfertigung der Bauunterlagen, Übertragung von Bauplänen, Umpflanzung der Bäume und Sträucher usw. kann auch der Auftragnehmer übernehmen. In der Bauwirtschaft überläßt man die Vorbereitung der Bauarbeiten, die man damit beauftragt, an den Auftragnehmer. Solche Aufgaben sind dem Auftragnehmer zuzurechnen. Die Qualität der Bauarbeiten, die Termine der Montage der Ausstattungen zu reduzieren. Die Zahl der im Dienst der Auftragnehmer, die die Bauarbeiten zu verbessern, die Termine der Montage der Ausstattungen zu reduzieren. Die Zahl der im Dienst der Auftragnehmer, die die Bauarbeiten zu verbessern, die Termine der Montage der Ausstattungen zu reduzieren.

Die Lösung grandioser sozial-ökonomischer Aufgaben verlangt von den Sowjetmenschen den Einsatz aller Kräfte und Ressourcen, große Anstrengungen in der Arbeit. Die Verwaltung und die Parteilorganisation des Betriebs konzentrieren ihre Aufmerksamkeit auf die Beschleunigung des technischen Fortschritts, auf die Mechanisierung arbeitsintensiver Vorgänge. Liquidierung wenig produktiver Handarbeit, auf den Kampf für Sparsamkeit. Vieles hängt hier von der schöpferischen Aktivität der Werktätigen, von ihrer Teilnahme an der Rationalisierungsarbeit, von besserer Nutzung der Treibstoff- und Energieresourcen ab. Das Parteilite behält die Frage über den Stand des Rationalisierungsstadiums stets im Mittelpunkt seiner Aufmerksamkeit. Es wurden besondere Maßnahmen erarbeitet, die auf die weitere Steigerung der schöpferischen Aktivität abzielen.

Im Jubiläumsjahr veranstalteten wir den Wettbewerb „Beste Abteilung in der Rationalisierung“. Dank der geleisteten organisatorischen und politischen Massnahmen wurden in einem Jahr 326 Verbesserungsvorschläge eingebracht mit einem ökonomischen Nutzeffekt von 62.200 Rubel. Somit vergrößerte sich der Umfang der Produktion ohne zusätzlichen Einsatz von Arbeitskraft.

Belorußland, Moskau und Orjol eingeführt.

Die Lösung grandioser sozial-ökonomischer Aufgaben verlangt von den Sowjetmenschen den Einsatz aller Kräfte und Ressourcen, große Anstrengungen in der Arbeit. Die Verwaltung und die Parteilorganisation des Betriebs konzentrieren ihre Aufmerksamkeit auf die Beschleunigung des technischen Fortschritts, auf die Mechanisierung arbeitsintensiver Vorgänge. Liquidierung wenig produktiver Handarbeit, auf den Kampf für Sparsamkeit. Vieles hängt hier von der schöpferischen Aktivität der Werktätigen, von ihrer Teilnahme an der Rationalisierungsarbeit, von besserer Nutzung der Treibstoff- und Energieresourcen ab. Das Parteilite behält die Frage über den Stand des Rationalisierungsstadiums stets im Mittelpunkt seiner Aufmerksamkeit. Es wurden besondere Maßnahmen erarbeitet, die auf die weitere Steigerung der schöpferischen Aktivität abzielen.

Im Jubiläumsjahr veranstalteten wir den Wettbewerb „Beste Abteilung in der Rationalisierung“. Dank der geleisteten organisatorischen und politischen Massnahmen wurden in einem Jahr 326 Verbesserungsvorschläge eingebracht mit einem ökonomischen Nutzeffekt von 62.200 Rubel. Somit vergrößerte sich der Umfang der Produktion ohne zusätzlichen Einsatz von Arbeitskraft.

Den größten Beitrag in der Verwirklichung der Rationalisierungsmaßnahmen leisteten die Kommunisten I. Batschischew (mit einem Nutzeffekt von 4.410 Rubel), L. Palagin (1.610 Rubel), W. Wytkow (4.820 Rubel) und andere. Das Parteilite studiert und verallgemeinert die fortgeschrittenen Erfahrungen, die auf die Mechanisierung zurzeitbesten Arbeitsprozesse gerichtet sind. Die nach der Methode der Eisenbahner von Ljubljino erarbeiteten

Den größten Beitrag in der Verwirklichung der Rationalisierungsmaßnahmen leisteten die Kommunisten I. Batschischew (mit einem Nutzeffekt von 4.410 Rubel), L. Palagin (1.610 Rubel), W. Wytkow (4.820 Rubel) und andere. Das Parteilite studiert und verallgemeinert die fortgeschrittenen Erfahrungen, die auf die Mechanisierung zurzeitbesten Arbeitsprozesse gerichtet sind. Die nach der Methode der Eisenbahner von Ljubljino erarbeiteten

Die Schuharbeiter der Dshambuler Produktionsvereinigung sind ständig bestrebt, ihre Erzeugnisse besser zu machen. Das ist auch Heinrich Flachs Lebenszweck, des Meisters in der Abteilung für manuelle Modellshuhfertigung. In diesem Jahr wird er 50. und über 30 Jahre widmet er sich bereits seinem geliebten Beruf.

Sein Vater war auch ein Schuhmacher und kam in den dreißiger Jahren nach Barnaul. Dort funktionierte damals eine kleine Schuhfabrik. Mit 14 Jahren begann auch Heinrich als Lehrling in der Fabrik zu arbeiten. „Denk daran, daß die Flachs angestammte Schuster sind und ihre Kunden damit immer zufrieden waren. Mach unserem Familienhandwerk keine Schand“, hatte der Vater damals zu ihm gesagt. Das war im Dezember 1941.

Heinrich bemühte sich und lernte in Monaten das, wozu manche angehenden Schuhmacher Jahre brauchten.

Nach zwei Jahren hatte Heinrich Flach junior schon selbst Lehrlinge. Das waren meistens verwundete Soldaten, die damals aus dem Lazarett in den Betrieb kamen. Diesen Teilnehmern des Großen Vaterländischen Krieges half er, den neuen Beruf zu meistern. Es gab ja damals nicht wenig ehemalige Frontsoldaten, die als Invaliden ihren früheren Beruf nicht mehr ausüben konnten. Der junge Lehrmeister bemühte sich, die Arbeit der Arbeiter zu erleichtern, sie zu unterstützen, die als Invaliden ihren früheren Beruf nicht mehr ausüben konnten. Der junge Lehrmeister bemühte sich, die Arbeit der Arbeiter zu erleichtern, sie zu unterstützen, die als Invaliden ihren früheren Beruf nicht mehr ausüben konnten.

Im 18. Lebensjahr hat Heinrich Flach Meister im Abschnitt für manuelle Modellshuhfertigung und Brigadier. Bei der Fabrik funktionierte ein Reparaturwerk. Dort war es Brauch, daß jeder, der in der Fabrik zum Meister befördert wurde, einen Schuh für die Schule herstellen mußte. Den Arbeiter Schuch dieses Paares machte man dann in der Lehranstalt. Das war für jeden Fabrikarbeiter ein eigenartiges Examen, ein schwieriges, aber sehr wertvolles. Schuch diente ja als Muster für die Lehrlinge. Als der junge Meister Heinrich Flach an die Reihe kam, fertigte er einen Musterfuß an, den niemand vor ihm gemacht hatte. Er hat sich für die Arbeit in der Fabrik entschieden. Er hat sich für die Arbeit in der Fabrik entschieden.

Die Lösung grandioser sozial-ökonomischer Aufgaben verlangt von den Sowjetmenschen den Einsatz aller Kräfte und Ressourcen, große Anstrengungen in der Arbeit. Die Verwaltung und die Parteilorganisation des Betriebs konzentrieren ihre Aufmerksamkeit auf die Beschleunigung des technischen Fortschritts, auf die Mechanisierung arbeitsintensiver Vorgänge. Liquidierung wenig produktiver Handarbeit, auf den Kampf für Sparsamkeit. Vieles hängt hier von der schöpferischen Aktivität der Werktätigen, von ihrer Teilnahme an der Rationalisierungsarbeit, von besserer Nutzung der Treibstoff- und Energieresourcen ab. Das Parteilite behält die Frage über den Stand des Rationalisierungsstadiums stets im Mittelpunkt seiner Aufmerksamkeit. Es wurden besondere Maßnahmen erarbeitet, die auf die weitere Steigerung der schöpferischen Aktivität abzielen.

Im Jubiläumsjahr veranstalteten wir den Wettbewerb „Beste Abteilung in der Rationalisierung“. Dank der geleisteten organisatorischen und politischen Massnahmen wurden in einem Jahr 326 Verbesserungsvorschläge eingebracht mit einem ökonomischen Nutzeffekt von 62.200 Rubel. Somit vergrößerte sich der Umfang der Produktion ohne zusätzlichen Einsatz von Arbeitskraft.

Den größten Beitrag in der Verwirklichung der Rationalisierungsmaßnahmen leisteten die Kommunisten I. Batschischew (mit einem Nutzeffekt von 4.410 Rubel), L. Palagin (1.610 Rubel), W. Wytkow (4.820 Rubel) und andere. Das Parteilite studiert und verallgemeinert die fortgeschrittenen Erfahrungen, die auf die Mechanisierung zurzeitbesten Arbeitsprozesse gerichtet sind. Die nach der Methode der Eisenbahner von Ljubljino erarbeiteten

Den größten Beitrag in der Verwirklichung der Rationalisierungsmaßnahmen leisteten die Kommunisten I. Batschischew (mit einem Nutzeffekt von 4.410 Rubel), L. Palagin (1.610 Rubel), W. Wytkow (4.820 Rubel) und andere. Das Parteilite studiert und verallgemeinert die fortgeschrittenen Erfahrungen, die auf die Mechanisierung zurzeitbesten Arbeitsprozesse gerichtet sind. Die nach der Methode der Eisenbahner von Ljubljino erarbeiteten

Den größten Beitrag in der Verwirklichung der Rationalisierungsmaßnahmen leisteten die Kommunisten I. Batschischew (mit einem Nutzeffekt von 4.410 Rubel), L. Palagin (1.610 Rubel), W. Wytkow (4.820 Rubel) und andere. Das Parteilite studiert und verallgemeinert die fortgeschrittenen Erfahrungen, die auf die Mechanisierung zurzeitbesten Arbeitsprozesse gerichtet sind. Die nach der Methode der Eisenbahner von Ljubljino erarbeiteten

Den größten Beitrag in der Verwirklichung der Rationalisierungsmaßnahmen leisteten die Kommunisten I. Batschischew (mit einem Nutzeffekt von 4.410 Rubel), L. Palagin (1.610 Rubel), W. Wytkow (4.820 Rubel) und andere. Das Parteilite studiert und verallgemeinert die fortgeschrittenen Erfahrungen, die auf die Mechanisierung zurzeitbesten Arbeitsprozesse gerichtet sind. Die nach der Methode der Eisenbahner von Ljubljino erarbeiteten

Gerade hier werden die Schuhmodelle geprüft, die die Modellierer der Produktionsvereinigung vorschlagen. Das Kollektiv dieses Abschnitts verwirklicht die Idee der Modellierer und stellt die Probemuster des Schuhwerks für den Handel her. Werden diese von den Kunden anerkannt, erarbeitet man die Technologie für das Fließbandverfahren und erst dann folgt die Massenproduktion. Heute arbeiten im Abschnitt hochqualifizierte Facharbeiter, die sich ihrem Beruf restlos widmen, und auch

Dein Standpunkt im Leben

Drang nach Fortschritt

Heinrich Flach gehört zu den Lehrmeistern.

Er erinnert sich: „Als wir vor etwa vier Jahren unseren Produktionsabschnitt einrichteten, wurde die Kadernwahl ein wichtiges Ereignis. Manchmal kamen zu uns Leute, die Dutzende Jahre in einer Schusterwerkstatt gearbeitet hatten. Sie glaubten, alle „Geheimnisse“ der Schuhfertigung längst „gelüftet“ zu haben. Doch hatten sie in unseren Verhältnissen so manches zu lernen. Die Werknorm, den Standard betrachten diese Arbeiter oft als etwas Abstraktes. Da galt es, sie zu überzeugen, daß ihre falsche Selbstsicherheit ein Hemmnis für den Fortschritt ist. Die Charaktere sind ja sehr verschieden und es war manchmal nicht leicht.“

Man hätte sie aufgeben können. Es wäre wohl sogar einfacher, nur junge Lehrlinge einzustellen. Doch ein wahrer Lehrmeister schätzte jeden Menschen, Heinrich Flach und seine Kollegen erreichten es, daß alle einsehen: der persönliche Fortschritt ist mit dem allgemeinen Progreß in der Produktion eng verbunden.

Auch Heinrich Flach, obwohl er zweifellos ein Meister seines Fachs ist, hat den Drang zum Fortschritt. „Nur so kann man mit der Zeit Schritt halten“, sagt der erfahrene Schuhmacher.

Nikolai KRESTOWSKI, Dshambul

Semba! TUENOW, Kandidat der Wirtschaftswissenschaften

In den Bruderländern

Heilstätten im Planjahrfünt

WARSAU. In den Sommerfahrplänen des polnischen Eisenbahn- und Luftverkehrs sind spezielle Routen vorgemerkt, deren Endpunkte von Millionen Bürgern anerkannte Kurorte sind. Das laufende Planjahrfünt wird von der polnischen Presse oft als „Planjahrfünt der Gesundheit“ bezeichnet. Und das nicht von ungefähr. Für dieses Planjahrfünt sind große Pläne für die Entwicklung der Kurort- und Heilstättenbasis der Republik ausgearbeitet. Allein auf diesem Gebiet sollen 1978-1980 etwa 1,3 Milliarden Zloty investiert werden. Gegenwärtig werden an der Ostseeküste und in den malerischen Gebirgen des Südens der Republik zwei Dutzende Sanatorien und Heilstätten gebaut.

Überplanmäßiges Metall

BUKAREST. Das größte Hüttenkombinat Ruminiens in Galati produziert für die Volkswirtschaft der Republik seit vor zehn Jahren sein erstes Hochofen in Betrieb gesetzt wurde, 25 Millionen Tonnen Gubelisen. Zur Zeit liefert das Kombinat in zehn Wochen so viel Gubelisen wie 1960 in ganz Rumänien geschmolzen wurde. Zwei andere Betriebe der Hüttenindustrie der SRR in Hunedoara und Baneasa haben über 35 000 Tonnen überplanmäßiges Gubelisen rapportiert, die sie im Laufe des sozialistischen Wettbewerbs seit Jahresbeginn erzeugt hatten.

Geologische Schürflungen

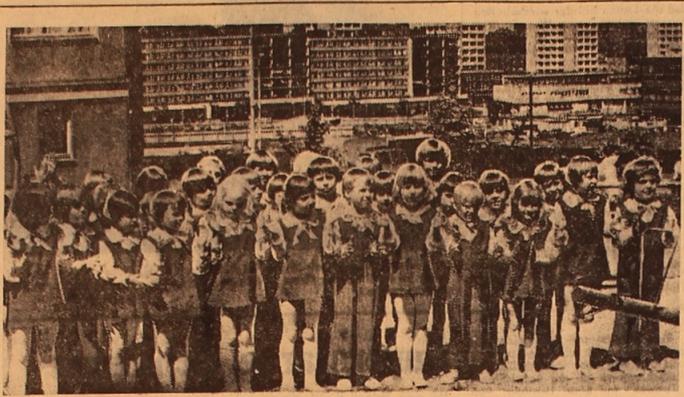
PRAG. Die neue Schürflungsaison bei den Geologen der sozialistischen Tschechoslowakei hat begonnen. Dutzende Expeditionen in verschiedenen Gegenden der Republik sind dabei, die ihnen im dritten Jahr des sechsten Planjahrfüntes gestellten Aufgaben zu bewältigen. Die letzten Jahre waren für die Geologen erfolgreich. Auf der Karte der CSSR haben sie vier neue Stein- und Braunkohlenlagerstätten sowie Vorräte von Zinn, Wolfram, Blei- und Kupfererz vermerkt. Besonders beeindruckend waren die Ergebnisse der geologischen Schürflungen in Slowenien. Sie zeigten, daß hier etwa 1,5 Millionen Tonnen Erz, 80 Milliarden Kubikmeter Gas lagern. Die Bergbauindustrie beginnt mit dem Abbau dieser Lagerstätten.

Neubauten auf dem Lande

ULAN-BATOR. Die Mitarbeiter des Instituts für landwirtschaftliche Projektierung in der VR Mongolei haben die Ausarbeitung der Entwurfsdokumentation für das letzte von den über 100 Objekten vollendet, die im laufenden und im nächsten Planjahrfünt in der brüderlichen Mongolei unter technischem Beistand der Sowjetunion gebaut werden sollen. Unter ihnen ist eine ganze Reihe von Großbetrieben: 20 moderne mechanisierte Tierzuchtfarmen, ein große staatliche Getreidewirtschaften, Erreichung 160 000 Hektar Neuland erschlossen werden müssen.

Große Aufmerksamkeit schenkt die Leitung des Instituts der Vorbereitung hochqualifizierter nationaler Kader.

aus aller TASS meldet



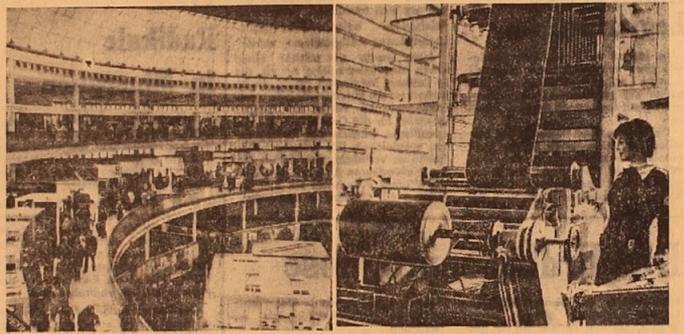
Im Objektiv: Die Tschechoslowakei

Zu einer repräsentativen Schau der Erzeugnisse der sozialistischen Länder gestalte sich die IX. Internationale Messe für Massenbedarfsgüter in Brno. Mehr als 800 Außenhandelsfirmen und -organisationen aus 31 Ländern der Welt demonstrierten ihre Erzeugnisse. Besonders populär war in Brno die Exposition der UdSSR.

Im Bild: Stände mit sowjetischen und polnischen Erzeugnissen. Das Werk FATRA ist der einzige Betrieb in der Tschechoslowakei, der sich auf die Herstellung feuerfester Fördergeräte spezialisiert, die in der Kohlenindustrie weitgehende Verwendung finden. Im vergangenen Jahr hat der Betrieb 40 Prozent seiner Produktion in die Sowjetunion exportiert. Die Förderbänder mit der Fabrikmarke FATRA kann man auch in den Kohlegruben Polens antreffen.

Im Bild: Jaroslava Sikorova nimmt Fertigerzeugnisse entgegen. Im Bild oben: Teilnehmer des Kinderchors aus der Stadt Usti nad Labem

Fotos: CTK-TASS



Im Interesse des Volkes

Die Revolution vom 27. April, die von der Volksdemokratischen Partei gemäß dem Willen und mit Unterstützung der Werktätigen durchgeführt wurde, hatte zum Zweck die Ausbeuter und reaktionäre Herrscher zu beseitigen. Das erklärte der Vorsitzende des Revolutionsrats und Ministerpräsident der Demokratischen Republik Afghanistan, Nur Mohammed Taraki, vor Vertretern der Bevölkerung, die aus verschiedenen Teilen des Landes nach Kabul kamen.

Die Revolution wolle die Regierungsgewalt den Vertretern der Bauern, Arbeiter und Handwerker, aller werktätigen Menschen übergeben, deshalb sei sie eine Volksrevolution und diene dem Volk.

Zu Problemen der Außenpolitik erklärte Nur Mohammed Taraki Afghanistan werde enge Beziehungen zu den Ländern entwickeln, die ihm in seiner Entwicklung helfen werden, ohne irgendwelche Bedingungen daran zu knüpfen. Er verwies darauf, daß innerhalb und außerhalb des Landes Feinde am Werk sind, die gegen Afghanistan hetzen. Deshalb müsse das Volk Afghanistans wachsam bleiben. Die Teilnehmer des Treffens stellten in ihren Ansprüchen fest, daß die Revolution vom 27. April den Interessen der großen Mehrheit des Volkes entspricht und versicherten die Regierung ihrer Unterstützung.

Gangster im Dienste der Unternehmer

Die französische Unternehmer schreien in ihrem Kampf gegen die Werktätigen die sich für ihre Rechte einsetzen, vor nichts zurück. Eine erneute Bestätigung dafür ist ein in Paris zu Ende gegangener Prozeß gegen eine Gruppe von Gangstern, die bei dem Versuch verhaftet wurden, Räume der Gewerkschaft der Druckereindustrie zu besetzen. Bereits am ersten Prozeßtag gestanden alle sechs Verbrecher, daß sie im Auftrag eines gewissen Tonio handelten, der nach ihren Worten mit der Polizei liiert ist. Der Unbekannte, der sich als Tonio bezeichnete, habe den Gangstern vorgeschlagen, vertrauliche Schriftsachen der Gewerkschaft zu stehlen. Als Gegenleistung habe er

Zum Tode gequält

Der bekannte palästinensische Anwalt Farid Hafez Gannam ist in einem israelischen Gefängnis in Nablus zu Tode gequält worden. Die Zeitung, die von seinem Tod berichtet, schreiben, daß die israelischen Behörden die Hinrichtung des mutigen Kämpfers gegen die Besatzung von langer Hand vorbereitet haben. Die Gesundheit des Patrioten sei durch Folterungen und andere Qualen stark un-

Gangster im Dienste der Unternehmer

Das Gericht verurteilt es, sich für die Hintermänner zu interessieren. Wie „Humanite“ betont, wurde praktisch nichts unternommen, um den geheimnisvollen Tonio zu suchen, obwohl die Mitglieder der Bande eine genaue Beschreibung von ihm gaben. Dies dürfe nicht verwunden, denn eine sorgfältige Untersuchung hätte zu recht unangenehmen Entlarvungen führen können. Der Einsatz von Kriminellen

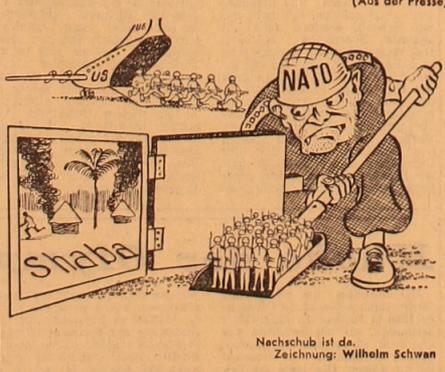
Zum Tode gequält

tergraben gewesen, die Verwaltung des Militärgefängnisses in Nablus, wo der Anwalt seine 15jährige Freiheitsstrafe abbüßte, verweigerte ihm jedoch ärztliche Hilfe. Der Tod von Farid Hafez Gannam löste unter der Bevölkerung

Carter rechtfertigt NATO-Intervention

USA-Präsident James Carter hat auf einer Pressekonferenz in Chicago versucht, die Intervention der NATO-Länder in Libyen, die von den Vereinigten Staaten ermuntert und wirksam unterstützt wird, zu rechtfertigen. Er behauptete, daß sich die Vereinigten Staaten bei ihrem Vorgehen von „humanen“ Erwägungen leiten ließen und die Operation unternommen hätten, um Menschen zu helfen, denen in Zaire Gefahr droht habe. Die Fakten zeigen jedoch, daß die bewaffnete Einnahme der NATO-Länder in die innere Angelegenheiten von Libyen mit humanen Zielen nichts gemein hat. Sie ist nichts anderes, als eine echte Intervention, der viele Bürger von Zaire und der angrenzenden Gebiete zum Opfer fallen. Und das dürfte den USA-Führern nicht unbekannt sein. James Carter sprach sich gegen die Beschränkungen aus, die der USA-Kongreß genehmigt für die Vollmacht der Präsidenten einführt. USA-Truppen ohne Billigung des Kongresses in andere Regionen der Welt zu schicken, er teilte mit, er wolle auf Abänderung dieser

Die ganze Welt ist Zeuge dafür, daß die Soldaten mancher NATO-Länder, die mit amerikanischen Flugzeugen in die Südprouvinz Shaba in Zaire transportiert worden sind, dort Tod und Trümmern hinter sich lassen. (Aus der Presse)



Nachschub ist da. Zeichnung: Wilhelm Schwann

Restriktionen hinwirken. Wie aus den Antworten des Präsidenten auf Korrespondentenfragen ersichtlich ist, geht es um eine Erweiterung der militärischen Einnischung der USA in verschiedenen Regionen Afrikas zum Zweck des Schutzes der Interessen der amerikanischen Monopole. Carter erklärte unumwunden die USA hätten an Afrika starkes Interesse.

Die Intervention von NATO-Ländern unter Leitung der USA in Zaire versuchte er, mit dem gegenstandslosen Gerede von sowjetischer und kubanischer Einnischung zu verschleiern. In der Erklärung des Präsidenten ließ er, er beabsichtige nicht, das Problem der Begrenzung der strategischen Rüstung mit anderen Fragen zu verknüpfen.

Das von den Sirknen Euphrat und Tigris durchflossene Kernland Irak gehört zu den ältesten Kulturlandschaften der Menschheit. Hier existierten die Reiche der Sumerer, Akkader, Babylonier, Assyrer und der arabischen Kalfif von Bagdad.

AM UFER DES Tigris liegt im Süden Iraks die Stadt Amara. Sie zählt etwa 140 000 Einwohner und entwickelt sich rasch zu einem Industriezentrum des Landes. Rings um Amara breiten sich große Dattelpalmenplantagen aus. Irak ist der größte Dattelerzeuger der Welt. Fahrt man von Amara nach Osten, so sieht die Landschaft bald wesentlich anders aus. Die üppigen Palmenplantagen weichen einer öden lehmigen Wüste. Doch trotz ihrer Unwirtlichkeit leben in dieser Wüste Menschen. Es sind Nachfahren nomadischer Beduinen; sie betasteten sich mit Kamelzucht und bauen in kleinen Gärten etwas Gemüse an.

Fährt man aus der Stadt in südwestlicher Richtung, kommt man bald in die hiesigen Schilfflächen, wo ebenfalls Menschen wohnen. Zu den wenig bekannten Bevölkerungsgruppen des heutigen Iraks gehören die Maadnan, oft auch Schilflerger genannt. Über die Sitten und Bräuche werden aber nur wenige Geschichten erzählt. Sie gehen lange Zeit als die zurückgebliebenste ethnische Gruppe des Landes. Die Legenden über die angebliche Grausamkeit und Verschlossenheit des Schilffolkes und über ihre strenge Riten bei der Verehrung ihrer Gottheit haben eine Art Halb-Mensch-Halb-Geist-Mythos geschaffen. Lautlos bewegen sich die Maadnan in der Erklärung des Präsidenten ließ er, er beabsichtige nicht, das Problem der Begrenzung der strategischen Rüstung mit anderen Fragen zu verknüpfen.

IM VERLAUF von drei Jahrtausenden siedelten sich in diesem schwer zugänglichen Gebiet Menschen an, die aus verschiedenen Gründen auf der Flucht waren: anlaufende Sklaven und mit den Gesetzen in Konflikt Gekommene. Hier waren sie vor Verfolgung sicher. Sie bildeten kleine Siedlungen, die sich im Laufe der Zeit zu den Umwelbedingungen an-

Aus dem Dossier der „Freundschaft“ in den Sümpfen des Tigris

gepaßte Lebensweise. Drei große Ortschaften entstanden. Die Nachfahren der einstigen Flüchtlinge sind im Gegensatz zu den Legendären ein arbeitsames und friedliches Volk, das Wasserbüffel züchtet und Reis anbaue. Sie gelten als ausgezeichnete Fischer und große Könner im Schilffischen. Die Straße in die Sümpfe endet hinter einer kleinen Stadt an einem Flußarm mit lehmig-gelbem Wasser. Dahinter ist nichts mehr als Sumpf. Von hier, aus dem sogenannten Gelben Hafen, fahren die breiten hochbordigen Motorboote mit einem Dach, welches nicht nur ein Sonnen- oder Regenschutz ist, sondern eine weiße Elote, auf der nach Bedarf auch Passagiere Platz nehmen können. Bis ins Herz des Sumpflandes, der Siedlung Sachi.

Bevor die Touristen, die das Sumpfland sehen wollen, abreisen, müssen sie sich auf der örtlichen Polizeistation eine Genehmigung holen. Das hat seine Gründe. Es sind schon Reisende ohne ortskundige Begleitung in der Sumpflandschaft spurlos verschollen. Der Schildschuß hat doppelt Mannschädel und falls jemand vermißt wird, müssen Hubschrauber zu seiner Suche eingesetzt werden.

Der Hauptkanal ist von dichten Schilfwäldern umsäumt. Von dieser Wasserstraße zweigen schmale Kanäle ab, die nur von Fischerbooten befahren werden. Hier ist das Wasser nicht mehr lehmiggelb, sondern ganz klar. Zwischen den langen Stielen der Wasserpflanzen schwimmen ganze Schwärme von kleinen Fischen und breitrückige Karpfen. Das Wasser schmeckt nicht tief zu sein, aber das täuscht, es sind gewöhnlich mehr als zwei Meter bis zum Grund.

Die Gegenstände, Selbst der Hausrat ist aus Schilf gefertigt: Kinderwagen, Schüsseln, Krüge, Behältnisse aller Art, Matten und Körbe sowie die Stallungen und Viehräume. Die Kunst des Flechtens wird schon in früher Kindheit geübt. Eine Familie besteht aus vier bis sieben bis zwölf Personen. Die wichtigsten Haustiere sind Hühner, Ziegen, Kühe und Wasserbüffel, die während der großen Hitze bis zum Hals im Wasser tauchen. Schilf hat eine Schule und ein Krankenhaus, beide ebenfalls aus Schilf. Zwei Ziegelhäuser fallen gewissermaßen aus der Rolle — ein staatlicher Laden und eine kleine Polizeistation. Schließlich, was in ein schwimmendes Holzhaus — das Hotel. Die Schilfbücher sind unterschiedlich hoch und haben verschiedenartige Dachkonstruktionen: Flach-, Spitz- und Kuppeldächer.

Das Sumpfland nimmt die Frau eine andere Stellung ein als auf dem „Festland“. Sie ist nicht verhüllt und verdeckt sich nicht, sondern betrachtet sich in voller Hinsicht als gleichberechtigt. In Sachi sind zwei Frauen als Schilfbeschäftigung verantwortlich und beteiligen sich am Hausbau. DAS BOOT IST hier das einzige Beförderungsmittel. Zwischen den Inselchen, auf denen die Häuser stehen, gibt es keine Brücken. Auf das „Festland“ gelangen ein schwimmendes Boot und wenn man meist in Gruppen. Es gibt alle Leute, die in ihrem Leben noch nie aus dem Ort herausgekommen sind aber sie informieren sich aus dem Radio über das Weltgeschehen. Auf einigen Dächern, was in ein schwimmendes Holzhaus — das Hotel. Die Schilfbücher sind unterschiedlich hoch und haben verschiedenartige Dachkonstruktionen: Flach-, Spitz- und Kuppeldächer. Die jungen Leute in Sachi beschäftigen nach altem Brauch keine „Festlandarbeiter“, sondern Partner aus eigener Siedlung. Darum ist es nicht verwunderlich, daß hier alle mehr oder weniger miteinander verandt sind.

